

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vollständiges Handbuch der ganzen praktischen Artzneygelahrtheit aus den Schriften der berühmtesten Aerzte und den Werken der gelehrten Gesellschaften ...

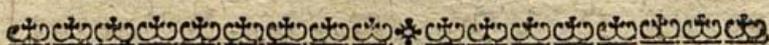
mit einer Einleitung von den Unterscheidungskennzeichen der Krankheiten, der Diät, dem Puls, dem Zusammenhange der Nerven und einem kurzgefaßten Grundrisse der thierischen Oekonomie versehen

Brookes, Richard

Berlin, 1770

Tincturæ, elixiria & vina medicata. Tincturen, Elixire und Arzneyweine.

urn:nbn:de:gbv:45:1-9007



Tincturæ, elixiria & vina medicata.

Tincturen, Elixire und Arzneyweine.

L. *Tinctura amara.*

Die bittere Tinctur.

Man nehme 2 Unzen von der Genzianwurzel 1 Unze von den gelben Theilen der frischen sevilianischen Pommeranzen; $\frac{1}{2}$ Unze von den kleinen abgeschälten Cardemommen; und 1 Quart Spir. rect. ten. Lasse solches, ohne es zu erwärmen, gehörig digeriren und hernach gieße man die Tinctur davon ab.

E. *Elixir stomachicum.*

Das Magenelixir.

Man nehme Gentianwurzel, die äußerlichen Theile von den frischen Pommeranzenschaalen, von jedem 2 Unzen, $\frac{1}{2}$ Drachma von der Cochinelle; und ein Quart Franzbrandtwein. Lasse dieses alles 2 Tage über stehen, und hernach filtrire man den Liquor.

Diese beide Arzneyen sind sehr gut um den Magen zu stärken, sie erwecken auch den Appetit und sind der Verdauung sehr behülflich. Die Dose ist ein halber bis ein ganzer Löffel



fel voll. Sie sind auch sehr gut bey dem Scorbut.

L. *Tinctura antimonii.*

Spiesglas Tinctur.

Man nehme 1 Pfund alkalinisches Sal fixum, $\frac{1}{2}$ Pfund Antimonium; und ein Quart von Spiritu vini rectificato. Das Antimonium stoße man zu Pulver und vermische es mit dem Salz; hernach lasse man es bey einem heftigen Feuer eine Stunde übersmelzen; hierauf gieße man die Mixtur aus, und verwandle sie zu Pulver. Alsdenn gieße man den Spiritus darauf und lasse es 3 bis 4 Tage über weichen, und zulezt, gieße man die Tinctur davon ab.

Diese Tinctur hat eine Schweistreibende Kraft; zuweilen reiniget dieselbe auch etwas und befördert den Urin. Sie reiniget das Geblüte, absorbirt die Acida und löset die Verstopfungen. Sie ist sehr gut bey Verstopfungen der Menfes, und bey der hypochondrischen Melancholie, bey Mutterbeschwerden, wie auch bey der Krätze und dem Scorbut. Wilson und Geofroy schlagen den Gebrauch derselben auch bey böartigen Fiebern vor. Die Dose steigt von 20 bis 50 oder 60 Tropfen, und muß zweymahl des Tages eingenommen werden.

E.

E. *Tinctura antimonii.*

Spiesglas Tinctur

Man nehme Antimonium und Salpeter, von jeden $\frac{1}{2}$ Unze; verwandle jedes in Pulver; ferner schmelze man 4 Unzen Sal Tartari in einem Schmelztiegel bey einem starken Feuer, und werfe nach und nach immer etwas von dem Pulver hinein, und lasse alles zusammen ohngefehr eine halbe Stunde über im Schmelzen bleiben. Hierauf schütte man alles zusammen in einem trocknen und heißgemachten eiserne Mörser. Weil die ganze Masse noch heiß ist, so pulverisire man dieselbe und thue es hernach in einer heißgemachten Glasflasche, hernach gieße man ein Quart rectificirten Spiritum vini darauf, und lasse alles zusammen in heißen Sande 8 Tage über digeriren, und nachgehends filtrire man die Tinctur.

Diese Tinctur hat mit der Vorhergehenden einerley Eigenschaften, die Dose davon ist 40 Tropfen, und wird zweymahl des Tages eingenommen.

E. *Tinctura antiphthifica.*

Schwindsuchtstinctur.

Man nehme anderthalb Unzen Bleyzucker; 1 Unze Eisenvitriol; und von Spiritu vini rectificato 1 Pint; und extrahire davon die Tinctur ohne wärme. Alle Präparata, zu denen Bley genommen wird, werden zum innerlichen

den Gebrauch mit allem Rechte verdächtig gehalten. Diese Tinctur soll eigentlich bey Lungenkrankheiten, heftischen Fiebern und bey dem Blutauswerfen ic. gebraucht werden. Ich befürchte aber, daß der Eisenvitriol nicht im Stande seyn möchte, die schädlichen Wirkungen des Bleyes zu unterdrücken; denn diese Tinctur verursacht zuweilen ganz außerordentliche Leibschmerzen, und die heftigsten Verstopfungen, und unterdrückt den Urin, und bringt das Zittern in den Gliedern zuwege. Uebrigens ist die Dose davon 5 bis 30 Tropfen, welche zweymahl des Tages eingenommen werden.

Tinctura aromatica.

Gewürztinctur.

Man nehme 6 Drachma Zimt 3 Drachma von den abgeschälten Cardamommen; langen Pfeffer und Ingwer, von jeden 2 Drachma; von dem Spiritus - 1 Quart. Dieses lasse man zusammen weichen ohne es warm zu machen, und hernach ziehe man die Tinctur davon ab.

Es hat diese Tinctur eine Windtreibende Kraft, und ist sehr heilsam bey Magenkrankheiten, Blähungen, Erbrechungen, Ohnmachten und Kolickschmerzen, welche von Erkältungen herrühren, und bey Krankheiten des Haupts, oder Brust und der Mutter, welche ebenfalls von Erkältungen herrühren. Sie stärkt

stärkt die relaxirten Fiebern ungemein, und erregt in denselben eine Oscillation, sie erquicket die Lebensgeister und vermehret die Bewegung des Geblüthes. Die Dose davon steigt von 30 bis 50 Tropfen, und wird in einem bequemen Vehiculo eingenommen. Der alzu öftere und starke Gebrauch der Gewürze ist aber schädlich, und daher muß man dabey alle Vorsichtigkeit anwenden. Das Elixir vom Vitriol wird mit diesem gemacht.

E. *Tinctura balsamica.*

Die balsamische Tinctur.

Man nehme 1 Unze vom balsamo de Copaiba Peruvianschen Balsam 3 Drachma; und vom balsamo tolutano 2 Drachma; Benzoin $\frac{1}{2}$ Drachma. 1 Scrupel Safran; und 1 Pine vom Spiritu vini rectificato. Dieses lasse man vier Tage über im heißen Sande digeriren, und hernach ziehe man die Tinctur davon ab.

Es ist diese Tinctur eine ganz vortrefliche Arznei für die Brust, und sehr gut bey dem Husten, bey Erkältungen, und der Engbrüstigkeit, wenn die Lunge durch ein zähes klebrichtes Plegma verstopfet ist, auch wenn sich eine abzehrende Krankheit zu zeigen anfängt. Sie ist ein gutes antispasmodicum, und hilfft wider dem Krampf, Seitenstechen und der Roselick. Sie verträget sich sehr gut mit den Nerven, reinigt die Nieren, und führet den Gries ab.

ab. Außerlich kann man sich ihrer bedienen, um Wunden zu heilen, und auch Geschwüre, dafern dieselben nur nicht faul sind. Die Dose steigt von 20 bis 40 Tropfen, und muß 3 oder 4 mahl des Tages eingenommen werden.

L. *Balsamum traumaticum.*

Wundbalsam.

Man nehme 3 Unzen Benzoin; und von dem durchgeseigten Storax calamita 2 Unzen; Tolutanischen Balsam 1 Unze; und von der aloe succotrina $\frac{1}{2}$ Unze und 4 Quart von dem Spiritu vini rectificato.

Dieser Balsam, hat alle Eigenschaften der Balsamischen Tinctur und thut in eben dergleichen Fällen, die besten Dienste. Die Dose steigt von 15 bis 30 Tropfen. Wenn man etwas davon auf Baumwolle gießet, und hernach auf die Zähne legt, so hilft solches wider die Zahnschmerzen.

E. *Elixir pectorale.*

Brustelixir.

Man nehme 2 Unzen tolutanischen Balsam, und ein Quart vom Spiritu vini rectificato. Dieses lasse man in heißen Sande 4 Tage über digeriren, und ziehe hernach das Elixir davon ab.

Der Nahme dieses Elixirs zeigt schon von selbst wozu dasselbe bestimt ist, man kann davon in der Dose von 20 bis 40 Tropfen steigen.

L. *Tinctura cantharidum.*

Spanische Fliegentinctur.

Man nehme von den gestohenen spanischen Fliegen 2 Drachma, $\frac{1}{2}$ Drachma Cochenille; und $1\frac{1}{2}$ Pint Spiritu vini rect. ten. Lasse es digeriren und filtrire die Tinctur durch Papier.

Diese Tinctur ist ein stimulierendes Diureticum und ist sehr gut um die Nieren, die Blase, und die Uringänge zu reinigen. Sie wird wieder den Stein verordnet, und bey der Gonorrhoea virulenta, dem Weissenfluß, Blasengeschwüren, und dem Unvermögen der Männer. Man kann die Dose von 30 bis 60 Tropfen, zu zweyen malen des Tages verordnen. Wenn dadurch das schneidende Wasser oder die Harnstrenge verursacht werden sollte, so kann man dieses mit $\frac{1}{2}$ Scrupel Kampher wieder vertreiben wenn man es nach 6 Stunden wiederholet, wenn es erforderlich seyn sollte.

H. *Tinctura cantharidum.*

Spanische Fliegentinctur.

Man nehme $\frac{1}{2}$ Unze spanische Fliegen; von Spiritu vini rectificato 3 Pint. Dieses lasse

lasse man zwey Tage über stehen, und hernach filtrire man die Tinctur davon ab. Dazu setze man hernach 3 Unzen vom Balsamo Capaibæ, und lasse es noch einmahl in heißem Sande so lange digeriren bis der Balsam völlig aufgelöst ist, hernach setze man eine Unze Kampher hinzu.

In dieser und der folgenden Tinctur werden die spanische Fliegen mit dem Antidoto derselben verbunden und balsamisch gemacht, und sind daher weit geschickter und brauchbarer bey Erosions in der Uretra und Geschwüren in den Uringängen; besonders da der Kampher schon an sich selbst sehr gut wider Nierengeschwüre, und Geschwüre in der Mutter und der Blase ist. Die Dose steigt von 30 bis 40 Tropfen.

E. *Tinctura cantharidum.*

Spanische Fliegentinctur.

Man nehme 2 Drachma Spanische Fliegen; anderthalb Pint vom Spiritu vini rectificato lasse sie darinnen zwey Tage über bey einer gelinden Wärme digeriren; hernach giese man die durchgeseigte Tinctur auf eine Unze Balsam de Copaiba; eine Unze Gummi Guajacum; und $\frac{1}{2}$ Drachma Cochenillen. lasse dieses vier oder fünf Tage in heißem Sande digeriren. Hernach giese man die Tinctur durch ein Seigetuch, und setze hierauf 2 Drachma

3 2

Kam

Kampher und 1 Drachma vom Oleo juniperi destillato hinzu.

L. *Tinctura cardamomi.*

Cardemomentinctur.

Man nehme von den abgeschälten kleinen Cardemommen $\frac{1}{2}$ Pfund; vom Spiritu vini rect. ten. ein Quart, lasse dieses zusammen digeriren, aber ohne es warm zu machen, und hernach seige man die Tinctur durch.

Diese Tinctur hat eine herzkärkende Kraft, ist sehr gut für den Magen, treibet die Winde und ist dem Haupt und dem Utero sehr zuträglich. Sie hilft gut verdauen, ist gut für den stinkenden Athem, treibet den Urin und die Menfes, öfnet die Verstopfungen in den Eingeweiden, und erweckt die Begierde zum Bey-schlaf. Man kann dieselbe von einem Drachma bis zu einer halben Unze nehmen.

L. *Tinctura castorei.*

Biebergeiltinctur.

Man nehme 2 Unzen von dem pulverisirten russischen Biebergeil; und vom Spiritu vini rectific. ten. 1 Quart; lasse dieses 10 Tage über ohne Wärme digeriren und hernach ziehe man die Tinctur davon ab.

E. *Tinctura castorei.*

Biebergeiltinctur.

Man nehme $1\frac{1}{2}$ Unze vom russischen Biebers

bers

bergeiß; vom Spiritu vini rectificato 1 Pint dieses lasse man vier Tage über bey einer gelinden Wärme digeriren, und hernach ziehe man die Tinctur davon ab.

Diese Tincturen sind sehr gut bey Schlafkrankheiten, Lethargie, Colickschmerzen und Mutterkrankheiten; bey der Bleichsucht, dem Schlucken und Schmerzen im Magen, bey dem Herzklopfen, der Lähmung der Glieder und der Epilepsie, Die Dose von der ersten Tinctur kann von 40 bis 60 Tropfen verordnet werden; von der letzteren aber zu 30 bis 50 Tropfen.

L. *Tinctura cinnamoni.*

Zimmtinctur.

Man nehme anderthalb Unzen Zimmt; und ein Pint vom Spiritu vini rect. ten. Lasse es ohne Wärme digeriren, und hernach gieße man die Tinctur davon ab.

Man kann diese Tinctur von $\frac{1}{2}$ Unze bis zu 1 Unze verordnen.

L. *Tinctura corticis peruviani simplex.*

Die einfache Tinctur von der peruvianischen Rinde oder China.

Man nehme 4 Unzen von der peruvianischen Rinde, 1 Quart Spiritum vini rect. ten.
 3 3 iasse

lasse es digeriren und hernach ziehe man die Tinctur davon ab.

Die Dose davon ist ein starker Löffel voll in einem Spitzglas sehr guten Wein, und muß zweymal des Tages widerholet werden.

E. Tinctura corticis peruviani.

Die Tinctur von der peruvianischen Rinde oder China.

Man nehme von der pulverisirten China 3 Unzen. Virginianische Klapperschlange wurzel und Entianwurzel, von jeden 2 Drachma und 1 Quart Franzbrandtwein. Dieses lasse man vier Tage stehen und gehörig weichen und hernach seige man die Tinctur ab.

Die Dose von dieser Tinctur ist ein starker Löffel voll alle 4 Stunden, oder 2 Löffel voll alle sechs Stunden. Es ist eine mehr erwärmende Medicin als die einfache Tinctur.

L. Tinctura corticis peruviani volatilis.

Die volatilische Tinctur von der peruvianischen Rinde oder China.

Man nehme 4 Unzen von der peruvianischen Rinde vom Spiritu salis ammoniaci 1 Quart; lasse es in einem fest zugeschloßnen Gefäße ohne Wärme digeriren und hernach gieße man die Tinctur davon ab.

Die

Die Dose von dem Spiritu salis ammoniaci, wenn er allein genommen werden soll, ist nach Wilson und Geofroy 6 Tropfen oder 1 Drachma; und in dieser Tinctur kommen $7\frac{1}{2}$ Gran von der Rinde auf 1 Drachma von dem Spiritum. Der Spiritus an sich selbst befördert eine Diaphoresin und treibet den Schweiß, und verbessert die sauren Säfte, welche in dem Körper verborgen sind, ist der Circulation des Geblütes behülflich, erregt eine Oscillation in den Nerven, und öfnet die Verstopfungen. Hieraus läst sich den sehr leicht abnehmen, in welchen Fällen von den mit einander vereinigten Kräften der Rinde und des Spiritus gute Wirkungen zu erwarten sind.

E. *Tinctura croci.*

Safrantinctur.

Man nehme 1 Unze Safran, und 1 Pint Franzbrandtwein, lasse es 3 Tage über digeriren und hernach seige man die Tinctur davon durch.

Die Dose davon ist 40 Tropfen und muß zwey oder drey mahl des Tages eingenommen werden, man sehe davon weiter Crocus.

L. *Vinum croceum.*

Safranwein.

Man nehme 1 Unze Safran, und 1 Pint Canariensekt. Lasse es ohne warm zu machen,
3 4

chen, gehörig weichen, und hernach giesse man den Wein davon ab.

In dem Dispensatorio des Hospitals werden 40 Tropfen von der Tinctura croci auf eine Dose verordnet; da aber blos $7\frac{1}{2}$ Gran Safran auf 2 Drachma Brandtwein oder Wein kommen, so kann man nach diesem auch die Dose anders einrichten und stärker nehmen lassen, wenn es die Umstände erlauben.

E. *Tinctura cephalica*,
Die Haupttinctur.

Man nehme 2 Unzen Pionienwurzeln. Von der Radix calumunar, und weißen Diptamwurzeln, von jeden 6 Unzen, von den Wurzeln von wilden Baldrian 1 Unze; Eichenrinde 1 Unze; Pfauenmist $\frac{1}{2}$ Unze; Rosmarienblumen $\frac{1}{2}$ Unze; und 3 Quart Franzwein. Dieses lasse man vier Tage über zusammen digeriren und hernach filtrire man die Tinctur.

Diese so zusammen gesetzte Tinctur ist nichts weniger als gut. Ich muß mich wundern, daß die Arzneylehrte nicht alle Arzneyen gänzlich abschaffen, unter denen Mist genommen wird, und auch alle diejenigen, welche vom menschlichen Körper hergenommen werden, und gänzlich außer Gebrauch sind.

E. *Tinctura cephalica purgans*.
Die purgierende Haupttinctur.

Man setze zu der vorhergehenden Tinctur
noch

noch 2 Unzen Senesblätter; 1 Unze von den Wurzeln der schwarzen Niesewurzel, und 1 Quart weißen Franzwein.

L. *Tinctura foetida.*
Teufelsdrecktinctur.

Man nehme 4 Unzen von der *Asa foetida* und 1 Quart von dem *Spiritu vini rectificato*, lasse es digeriren und seige hernach die Tinctur durch.

Diese Tinctur ist gut bey Mutterbeschwerden, Krankheiten des Uteri und dem Schwel len der Milz. Die Dose steigt von 1 bis zu 2 Drachma, und muß dazu ein geschicktes Vehiculum verordnet werden.

L. E. *Tinctura Fuliginis.*

Ruß oder Rahmtinctur.

Man nehme 2 Unzen von dem glänzenden Ofenruß 1 Unze von der *Asa foetida*, 1 Quart Franzbrandtwein oder *Spiritus vini rect. ten.* lasse solches digeriren und hernach seige man die Tinctur davon ab.

Man hat dem Ruß sehr kräftige Wirkungen zugeschrieben, welche er bey der fallenden Sucht thun soll; und in Teutschland bedienen sich die Weiber vom geringen Stande desselben öfters mit guten Erfolge wider die Mutterbeschwerden. Man hält ihn für sehr gut bey

Krankheiten des Hauptes, des Gehirns und des Uteri. Die Dose steigt von 12 Gran bis zu 2 Scrupel. Man siehet hieraus leicht, bey welchen Gelegenheiten und in welcher Absicht diese Tinctur verordnet werden kann. Wenn sie wider die Epilepsie gegeben wird, so muß sie der Patient 3 oder 4 Tage vor dem neuen und vollen Monde einnehmen. Sculzius und das Dispensatorium des Hospitals, verordnen Die Dose davon 30 Tropfen. Weil aber $\frac{1}{2}$ Unze von der Tinctur nicht viel über einen Scrupel von den Ingredientien enthält, so kann man ohne bedenken eine größere Quantität verordnen.

L. *Tinctura guaicina volatilis.*

Die volatillische Tinctur von dem Gummi Guajaco.

Man nehme 4 Unzen Gummi Guajacum; von dem flüchtigen aromatischen Spiritus anderthalb Pint. Digerire es in einem fast verschlossenen Gefäße ohne Wärme, und hernach seige man die Tinctur davon ab.

E. *Tinctura hellebori nigri.*

Schwarze Niesewurzel: Tinctur.

Man nehme 4 Unzen von den Wurzeln vom Helleboro nigro; und $\frac{1}{2}$ Drachma Cochinnelle. Nachdem man alles dieses zerstoßen, so gieße man darauf ein Quart spanischen weiß-

weißen Wein. Lasse es 4 Tage über in einer gelinden Wärme digeriren und hernach filtrire man die Tinctur davon ab.

L. *Tinctura melampodii.*

Schwarze Niesewurzel-Tinctur.

Man nehme 4 Unzen von den Wurzeln von dem Helleboro nigro, 2 Scrupel Cochenille; dazu setze man noch 1 Quart vom Spiritu vini rect. tenuiori. Lasse es digeriren und filtrire hernach die Tinctur durch Papier.

Auf jeder Unze von dem Spiritus oder Wein kommt in dieser Tinctur 1 Drachma von der Niesewurzel. Man verordnet dieselbe bey hartnäckigten und chronischen Krankheiten, bey dem Malo hypochondriaco, bey der gelben Sucht, der Gicht, dem Scorbut, bey der Melancholie und Tollheit. Die Dose davon ist 1 Löffel voll.

L. *Tinctura jalapæ.*

Die Tinctur von der Jalappa.

Man nehme 8 Unzen von der Jalappawurzeln, und setze dazu 1 Quart Spiritum vini rect. ten. lasse es digeriren, und seige hernach die Tinctur davon ab.

Die Dose von dieser Tinctur ist 1 bis 2 Drachma. Sie reinigt den Körper von allen zähen und schleimigten Säften und Feuchtigkeiten, und thut bey der Wassersucht gute Dienste.

E.

E. *Tinctura jalappa.*

Die Tinctur von der Jalappa.

Man nehme von dem groben Pulver aus den Jalappenwurzel 3 Unzen und gieße darauf 1 Pint vom Spiritu vini rectificato. Lasse dieses 8 Tage über bey einer gelinden Wärme digeriren und hernach seige man die Tinctur davon ab.

Das Menstruum dessen man sich zu dieser Tinctur bedienet, zieht nichts weiter als die resinösen Theile aus den Wurzeln, und aus dieser Ursach ist sie nicht so gut als die vorhergehende, denn sie erregt leichtlich Leibschmerzen und operirt auch nicht so gelinde.

E. *Tinctura jalappæ composita.*

Die zusammengesetzte Tinctur von der Jalappa.

Man nehme 6 Drachma von der Jalappenwurzel; von Hellebori nigri Wurzeln, 3 Drachma, $\frac{1}{2}$ Unze Wacholderbeeren, $\frac{1}{2}$ Unze Sagespäne von dem Guaiackholz; und anderthalb Pint Franzbrandtwein. Dieses lasse man 3 Tage über digeriren, und hernach seige man die Tinctur davon ab.

L. *Tinctura japonica.*

Tinctur von der japanischen Erde.

Man nehme 3 Unzen von der japanischen Erde; 2 Unzen Zimmt; und 1 Quart Spiritum
vini

vini rect. ten. lasse es digeriren und seige hernach die Tinctur davon durch.

Die japanische Erde hat eine gelinde zusammenziehende Kraft, und heilet die Aphrae und Geschwüre im Munde, wenn man sie darinn nimmt; sie ist auch bey der Bräune sehr gut und stopfet das Blut. Auswerfen; sie lindert die Catharren und ist gut bey dem Husten und der Heiserkeit zu gebrauchen; sie verbessert das scharfe Phlegma, stärket den Magen, befördert die Verdauung, kuriret den Bauchfluß und die Diaberes, hält die alzu starke Flüsse der monatlichen Reinigung zurück und stopfet die Hämorrhagien. Die Dose davon steigt von einem halben Scrupel bis zu $\frac{1}{2}$ Drachma. Der Zimmt, welcher mit zu dieser Tinctur genommen wird, mache daß die Wirkungen derselben bey Flüssen desto besser sind, und sie den Tonum des Magens und der Eingeweide restaurirt, und bey Krankheiten, welche von Erkältungen herrühren und der Schwäche des Magens sehr gute Dienste thut. Man kann davon zu einer Dose 20 bis 40 Tropfen verordnen.

E. *Tinctura ipecacuanhae.*

Die Tinctur von der Ipecacuanha.

Man nehme 1 Unze von dem Pulver von der Ipecacuanhawurzel; 1 Scrupel Cochenille; und 1 Pint von spanischen weißen Wein.
Lasse

Lasse dieses 2 Tage über digeriren und hernach filtrire man die Tinctur.

NB. Das Dispensatorium des Hospitals läßt die Cochenille weg.

L. *Vinum ipecacuanhae.*

Ipecacuanhawein.

Man nehme 2 Unzen von den Wurzeln der Ipecacuanha und von den gelben Theilen von den getrockneten sevilianischen Pommeranzenschaalen $\frac{1}{2}$ Unze; und dazu 1 Quart Canariensekt. Lasse dieses, ohne es warm zu machen gehörig weichen, und hernach seige man den Wein davon ab.

Man kann von der Tinctur oder auch von dem Wein anderthalb Unzen als ein Brechmittel verordnen. Man sehe Ipecacuanha.

L. *Tinctura florum martialium.*

Die Tinctur von der Ens veneris oder Eisenblumen.

Man nehme Flores martis 4 Unzen; vom Spiritu vini rectificato tenuiori 1 Pint. Man lasse es digeriren, und seige es durch. Man kann diese Tinctur von 40 bis 60 Tropfen verordnen. Man sehe weiter Flores martiales.

E. *Tinctura laccae.*

Lacktinctur.

Man nehme 1 Unze von Gummilack; $\frac{1}{2}$ Unze Myrhen.

Myrthen. Stoße sie zu Pulver, und mache davon durch Hülfe des Olei tartari per deliquium einen weichen Teig; lasse denselben bey einem langsamen Feuer trocknen und setze hernach von Löffelkraut Spiritu anderthalb Pint hinzu. Dieses lasse man vier Tage über in einem Wasserbaade digeriren und hernach seige man die Tinctur davon ab.

Wenn man das Zahnfleisch mit dieser Tinctur reibet so kurirt sie den Scorbut, und heilet andre scorbutische Geschwüre im Munde, und macht die lockern Zähne wieder feste.

L. *Tinctura martis in spiritu salis.*

Stahlinctur im Spiritu salis.

Man nehme $\frac{1}{2}$ Pfund Eisen Feilspäne. Und 3 Pint von Glaubers Spiritu salis marini und 3 Pint vom Spiritu vini rectificato. Lasse die Feilspäne in Spiritu salis ohne Wärme weichen, und so lange als der Spiritus noch das Eisen angreift. Nachdem sich die Feoes gesetzt haben, so lasse man so viel von dem Liqueur evaporiren bis 1 Pint übrig bleibt; und zu dem Ueberbleibenden setze man Spiritum vini hinzu.

Diese Tinctur ist vortreflich wider Verstopfungen in der Leber, der Milz, der Mutter, und die Ductus Biliares. Besonders ist sie eine der besten Arzneyen wider die gelbe Sucht, der Cachexie und der Blirschucht; sie kurirt die
Bauch.

Bauchflüsse, welche von der Schlapheit der Fiebern in den Eingeweiden herrühren, und ist ein Alexipharmacum bey hypochondrischen Passions. Die Dose davon ist ohngefehr 40 Tropfen, und muß zweymal des Tages eingenommen werden.

E. *Tinctura martis.*

Stahltinctur.

Man nehme 3 Unzen unpräparirte Eisen-Feilspäne, und vom Spiritu salis dulcificato ein Quart; dieses lasse man in einer gelinde erwärmten Sandcapelle drey Tage über digeriren und hernach filtrire man die Tinctur.

Diese Tinctur hat mit der vorhergehenden einerley Eigenschaften; und die Dose davon muß auch eben so stark verordnet werden.

L. *Vinum chalybeatum.*

Stahlwein.

Man nehme 4 Unzen Eisen-Feilspäne; $\frac{1}{2}$ Unze Zimmet und $\frac{1}{2}$ Unze Muschatenblumen; dazu setze man 2 Quart Rheinwein. Lasse dieses einen Monath über stehen und weichen ohne es zu erwärmen, und schüttle dabey das Gefäß öfters um; und hernach seige man den Wein durch. Die Dose davon ist $\frac{1}{2}$ bis 2 Unzen.

E.

E. *Vinum chalibeatum.*

Stahlwein.

Man nehme drey Unzen unpräparirte Eisen-Feilspäne; $\frac{1}{2}$ Drachma Cochenille; und 1 Quart Rheinwein. Lasse es 10 Tage über im heißen Sande digeriren, und hernach filtrire man den Wein.

Die Dose davon ist $\frac{1}{2}$ bis $1\frac{1}{2}$ Unze. Diese Arten von Wein haben eine eröffnende und lösende Kraft, sie befördern die Menses, und öfnen Verstopfungen in der Milz, dem Pancreas und Mesenterio; besonders aber sind sie eine sehr kräftige Arzney bey der gelben Sucht und der Bleichsucht.

E. *Tinctura menthae.*

Krausemünztinctur.

Man nehme ein Pint Krausemünzwasser, und getrocknete Krausemünzblätter 1 Unze. Lasse sie in einer Bouiteilge, welche man so fest als möglich zugestopfet, an einem warmen Orte vier Stunden über stehen und gehörig weichen, und hernach seihe man die Tinctur davon durch.

Die Dose davon ist ein Löffel voll, und muß öfters eingenommen werden. Sie ist sehr gut um das Erbrechen zu stopfen. Man sehe davon weiter oben Mentha.

Ma

E.

E. *Tinctura myrrhae.*

Myrrhentinctur.

Man nehme anderthalb Unzen von dem pulverisirten Myrrhen, und Oleum tartari per deliquium so viel als hinlänglich ist um einen weichen Teig zu bereiten. Nachgehends lasse man die darin enthaltene Feuchtigkeiten bey einem gelinden Feuer evaporiren, und giesse alsdenn ein Pint vom Spiritu vini rectificato darauf. Lasse alles in heißem Sande 6 Tage über stehen und digeriren, und hernach seihe man die Tinctur davon ab.

L. *Tinctura myrrhae.*

Myrrhentinctur.

Man nehme Drey Unzen Myrrhen; und 1 Quart vom Spiritu vini rect. ten. Lasse dieses digeriren und hernach seihe man die Tinctur davon durch.

Boerhave sagt, daß diese Tinctur, wegen ihrer reinigenden und der Fäulnis widerstehenden Kraft, allerhand Geschwüre im Munde, und in der Nase, am Zahnfleisch und an andern Theilen des Körpers heilet; wenn sie an die beschädigten Dertter appliciret wird. Wenn man sich derselben innerlich gebraucht, so ermuntert sie alle diejenigen welche eine gewisse Schläfrigkeit und Schwere in den Gliedern empfinden; Sie ist ebenfalls eine von den vorzüglichsten Arzneyen bey

bey denjenigen Krankheiten des schönen Geschlechts welche von, wäſſrichen, schleimigten, und ſtockenden Feuchtigkeiten, und von einer Schlapheit der Fiebern herrühren; beſonders aber thut ſie die ſürtrefflichſten Wirkungen bey Mutterkrankheiten und dem weißen Fluß. Man kann noch hinzuffehen, daß ſie ſehr gut bey Verſtopfungen der Eingeweide iſt, und wenn die Menſes verſtopft ſind, dieſelbe wieder im Fluß bringt. Sie unterhält den Fluß der Hämorrhoiden, treibet das todte Kind ab, und iſt gut bey der Engbrüſtigkeit, bey dem Huſten, Verſtopfung der Lunge, und reſolvire die kleinen Geſchwüre, (Tubercula) in denſelben. Man kann ſich auch derſelben mit gutem Erfolg bey der gelben Sucht, bey dem Scorbut und der Cachexie bedienen. Die Doſe davon iſt 40 Tropfen, und muß zweymahl des Tages eingenommen werden.

Man ſehe davon weiter. Myrrha.

E. *Tinctura myrrhae & aloes.*

Myrrhen- und Aloetinctur.

Man nehme 2 Unzen von den pulverifirten Myrrhen, und 1 Quart vom Spiritu vini rectificato. Dieſes laſſe man 8 Tage über in heißen Sande digeriren; und hernach nehme man von der Aloe hepatica, welche pulverifirt worden, 1 Unze. Dieſes laſſe man hernach wider 2 Tage über digeriren und wenn

Da 2

da

das geschehen so seihe man die Tinctur davon durch.

Diese Tinctur ist sehr gut um sich derselben äußerlich bey Wunden, Geschwüre 2c. zu bedienen.

E. *Elixir polychrestum.*

Ein Elixir, welches verschiedene Eigenschaften hat.

Man nehme 6 Unzen vom Gummi Guajaco; $\frac{1}{2}$ Unze peruvianischen Balsam; und 1 Quart Spiritum vini rectificatum. Dieses lasse man vier Tage über in heißem Sande digeriren, und hernach seihe man die Tinctur davon durch; und dazu setze man alsdenn noch von dem abgezogenen Sassafrasöl 2 Drachma.

L. *Balsamum guajacinum.*

Balsam vom Gummi Guajack.

Man nehme 1 Pfund Gummi Guajacum; 3 Drachma peruvianischen Balsam, 1 Quart und $\frac{1}{2}$ Pint vom Spiritu vini rectificato. Dieses lasse man digeriren damit das Gummi aufgelöset wird, und hernach seihe man den Balsam davon ab.

Dieser Balsam ist beynahе eben so stark als der vorhergehende und thut bey verschiedenen hartnäckigten chronischen Krankheiten sehr gute Dienste, besonders bey dem Rheumatismo.

Man

Man hat ihn sonst von 20 bis 30 Tropfen verordnet; und zwey oder drey mahl des Tages einnehmen lassen; allein dieses ist zu wenig, denn als ein Alterans kann man ganz füglich 70 bis 80 Tropfen davon nehmen lassen, soll es aber ein Purgans seyn, so kann man einen Löffel voll davon, oder eine halbe Unze in einem geschickten Vehiculo einnehmen lassen. Es hat Ubrigens dieser Balsam alle die Eigenschaften des Guajacum, welches man nachsehen kann.

E. *Elixir proprietatis.*

Magentropfen.

Man nehme 2 Unzen pulverisirte Myrrhen; und so viel Oleum tartari per deliquium, als hinreichend ist um daraus einen weichen Teig zu verfertigen; hernach lasse man bey einer gelinden Wärme, die Feuchtigkeiten, welche darinnen sind, evaporiren und gieße alsdenn ein Quart vom Spiritu vini rectificato drauf, lasse dieses vier Tage über in heißem Sande stehen und digeriren, und wenn das geschehen, so setze man anderthalb Unzen von der pulverisirten Aloe Succotrina; und 1 Unze Safran hinzu; lasse dieses alsdenn noch zwey Tage digeriren und wenn dis geschehen, so gieße man das Elixir, wenn es sich von allen Ureinigkeiten gesäubert, ab.

Die Dose davon ist ein kleiner Löffel voll, und muß zwey oder drey mahl des Tages eingenommen werden.

℞ 3

℞.

E. *Elixir proprietatis cum acido.*
 Eben das Elixir aber mit Säure.

Man nehme anderthalb Unzen von den pulverisirten Myrrhen; von der pulverisirten Aloe Succotrina 1 Unze; $\frac{1}{2}$ Unze Safran; 24 Unzen vom Spiritu vini rectificato; 6 Unzen vom Spiritu vitriol dulci. Lasse dieses alles vier Tage über im heißem Sande digeriren, und hernach gieße man das Elixir ab, so daß keine Unreinigkeiten sich weiter mit demselben vermischen.

Die Dose von diesem Elixir ist eben so stark als von dem vorhergehenden.

L. *Elixir aloes.*

Elixir von der Aloe.

Man nehme 1 Quart von der Myrrhensinctur; 3 Unzen von der Aloe Succotrina; und 3 Unzen Safran, dieses lasse man digeriren und hernach gieße man das Elixir davon ab.

L. *Vinum aloeticum alkalinum.*

Alkalischer Wein von der Aloe.

Man nehme 8 Unzen von einem beliebigen alkalischen Sale fixo; 1 Unze von der Aloe Succotrina; 1 Unze Myrrhen; 1 Unze Safran; 6 Drachma von gereinigten Sale ammoniaco; und 1 Quart weißen Wein, dieses lasse man
ohne

ohne es zu wärmen eine Woche über oder noch länger stehen und weichen, und wenn dies geschehen, so filtrire man ihn durch Papier.

Alle die bisher erwähnte Eliyre reinigen das Geblüte, und bringen eine Diaphoresin zuwege, sie kommen der Verdauung sehr zu hülfe, sie stärken den Magen, und sind sehr gut wider das Herzklopfen, sie haben auch eine eröffnende Eigenschaft, und resolviren und zertheilen die groben und dicken Feuchtigkeiten, und aus dieser Ursach kann man sich derselben öfters mit gutem Erfolge, bey verschiedenen Morbis Chronicis bedienen; den weil sie das ganze Systema nervorum stimuliren, so verursachen sie, daß die schadhafte Materie, die bereits schon ziemlich verdünnet worden, ferner ausgeführt wird. Aus eben diesem Grunde widerstehen sie der Fäulnis, öfnen die Verstopfungen in den Eingeweiden, und restauriren den Tonum derselben, und resolviren die Geschwülste. Sie lösen ebenfals den Leib, tödten die Würme, und kuriren die Bleichsucht; außer dem befördern sie auch die monatliche Reinigung und bringen die Hämorrhoiden im Fluß. Sie sind auch ein Præservativ wider ansteckende und pestilentialische Fieber; besonders das Elixir cum acido. Das Elixir aloes kann zu 30 bis 40 Tropfen zu zweyen oder deryen mahlen des Tages als ein Alterans eingenommen werden. Soll es aber ein Laxans seyn, so kann man dasselbe von 1 bis 2 oder 3 Drachma nehmen.

Na 4

Denn

Dem es kommen eigentlich nur auf 3 Drachma von dem Menstruo. 5 Gran Safran.

Der alkalische Wein von der Aloe thut bey allen den Krankheiten welche von erkälteten, wässerichten, sauern und schleimigten Säften herrühren sehr gute Dienste. Er reiniget die Nieren, hilft wider die Steinschmerzen, und ist von einem großen Nutzen bey kalten Fiebern. Er öfnet auch die Verstopfungen und führet die Materiam morbificam durch alle Oefnungen des Körpers ab. Er verträgt sich sehr wohl mit den Nerven und erquicket die Lebensgeister ungemein. Er befördert auch die Menfes und vermehrt die Milch bey den säugenden Weibern; tödtet die Würme, und erweckt den Appetit und ersetzt den Mangel der Galle. Kurz, es ist derselbe eine sehr nützliche und wirksame Arznei. Eine Drachma von dem alkalischen Saß, welches das vornehmste Ingrediens ist, kommt auf jeder halben Unze von dem Wein. Das Saß wird von einem Scrupel bis zu $\frac{1}{2}$ Drachma verordnet. Man thut nicht unrecht, wenn man diese Dose drey oder viermal des Tages wiederholt.

E. Tinctura opii seu laudanum liquidum.

Die Tinctur aus dem Opio.

Man nehme von dem unpräparirten Opio 2 Unzen; 1 Unze Safran; 10 Unzen Canarien.

rienseckt und 10 Unzen Franzbrandtwein. Man extrahire die Tinctur durch Hülfe einer gelinden erwärmten Sandkapselle und hernach seige man sie durch. Auf 25 Tropfen von dieser Tinctur kommt 1 Gran Opium. Man sehe weiter hiervon Opium.

L. *Tinctura thebaica.*

Die thebaische Tinctur.

Man nehme von dem durchgeseigten oder geläuterten Opio 2 Unzen; 1 Drachma Zimmt und 1 Drachma Gewürznelken; und setze dazu 1 Pint weißen Wein; lasse es eine Woche über stehen und weichen, aber ohne es zu erwärmen, und hernach filtrire man die Tinctur durch Papier.

Man setz diese Gewürze nicht in der Absicht hinzu, um der Tinctur ihre Kraft mitzutheilen, wie der Herausgeber des Quincy fälschlich behauptet, sondern um den unangenehmen Geruch des Opii einiger maßen zu verbessern. Die Dose von dieser Tinctur ist übrigens 15 bis 30 Tropfen.

E. *Tinctura rhabarbari.*

Rhabarbertinctur.

Man nehme 1 Unze von der Rhabarber die man in kleinen Stücken zerschnitten hat, $\frac{1}{2}$ Drachma vom Tartaro vitriolato; 1 Scrupel
 Ala 5 Coche.

Cochenillen; 1 Pint Zimmitwasser ohne Wein, lasse dieses eine Nacht über an einem warmen Orte stehen und gehörig digeriren, und hernach seihe man die Tinctur davon ab.

Diese Tinctur ist bey Bauchflüssen sehr gut zu gebrauchen, welche von einer Erschlappung und Schwäche der innerlichen Fibern herrühren. Sie ist in allen den Fällen, für welche sie eigentlich bestimmt worden, sehr gut um den Leib offen zu erhalten und zu gleicher Zeit zu adstringiren. Man kann dieselbe zu 1 bis 2 Unzen und drüber einnehmen lassen.

E. *Tinctura rhei amara.*

Bittere Rhabarbertinctur.

Man nehme 1 Unze Rhabarber; anders halb Drachma Entian; und 1 Drachma von der virginianischen Klapperschlangen-Wurzel; 1 Scrupel Cochenillen; und setze dazu 1 Pint Franzbrandtwein. Lasse dieses 2 Tage über stehen und digeriren, und hernach seihe man die Tinctur davon ab.

Man kann diese Tinctur auch mit spanischen weißen Wein zu bereiten.

NB. In dem Dispensatorio des Hospitals wird die Cochenille weggelassen.

Die Dose von dieser Tinctur ist gewöhnlich zwey Löffel voll, und dieses mag in einige Fällen

Fällen wohl hinreichend seyn; Allein in dieser sowohl als in der vorhergehenden Tinctur kom̄ auf 2 Unzen von dem Menstruo blos eine Drachma von der Rhabarber.

E. *Tinctura Rhei dulcis.*
Süße Rhabarbertinctur.

Man nehme von der allerbesten Rhabarber, und Süßholz, welches in dünne Scheiben geschnitten worden, von jeden 2 Unzen. Von den hart gewordenen Rosinen 1 Unze, 2 Drachma Canella alba; und 2 Drachma von den kleinen Cardemommen, dazu setze man 1 Quart Franzbrandtwein; dieses lasse man zwey Tage über digeriren und wenn dies geschehen, so seiße man die Tinctur durch und setze hernach zu derselben noch 3 Unzen von pulverisirten Zuckercandi; und lasse es aufs neue wieder digeriren bis sich der Zucker völlig aufgelöset hat.

Diese Tinctur ist, außer einer kleinen Veränderung, vom Bate genommen. Er preiset sie sehr wider die Kolik und die Leibschmerzen an. Die Dose davon ist 2 bis 4 Löffel voll, und muß früh, des Morgens eingenommen werden.

L. *Tinctura rhabarbari vinoso.*
Rhabarbertinctur mit Wein.

Man nehme 2 Unzen von der Rhabarber; $\frac{1}{2}$ Unze von den abgeschälten kleinen Car-

Cardamommen 2 Drachma Safran; und 2 Quart weißen Wein. Lasse dieses, ohne es warm zu machen, stehen und weichen und hernach seihe man die Tinctur davon ab.

L. *Tinctura rhabarbari spirituosa.*

Spirituöse Rhabarbertinctur.

Diese Tinctur wird eben so zubereitet wie die vorhergehende, der bloße Unterschied bestehet darinnen daß anstatt dem weißen Wein eine eben so große Quantität Spiritus vini rectificatus tenuior genommen wird.

Von diesen Tincturen ist die Dose eben so stark als von den vorhergehenden.

L. *Tinctura saturnina.*

Bleytinctur.

Man nehme 2 Unzen, Bleyzucker und 2 Unzen grünen Vitriol; dazu seße man ein Quart Spiritum vini rectificatum. Die Salze verwandele man besonders in Pulver, und hernach schütte man sie in den Spiritus. Wenn dies geschehen so lasse man es ohne Wärme digeriren und filtrire es hernach durch Papier.

Man sehe davon weiter Tinctura antiphthisica.

L. *Tinctura rosarum.*

Rosentinctur.

Man nehme von den Rosenknospen nach dem

dem man das Weiße inwendig ausgeschnitten, $\frac{1}{2}$ Unze; von dem starken Spiritu oder Oleo vitrioli 1 Scrupel, anderthalb Pint kochendes Wasser, und anderthalb Unzen von dem doppelt feinen Zucker; hernach vermische man den Spiritum vitrioli erstlich mit dem Wasser in einem gläsernen oder gut gläsernten, erdenen Gefäße, werfe hernach die Rosen in dieser Vermischung und lasse sie darinnen weichen. Nachdem der Liqueur alsdenn kalt geworden so seihe man denselben durch und setze hernach erst den Zucker hinzu.

E. *Tinctura rosarum.*

Rosentinctur.

Man nehme 1 Unze rothe Rosen, nachdem man vorher das inwendige Weiße ausgeschnitten; 1 Drachma Spiritum vitrioli; und setze dazu 2 Quart kochendes Brunnenwasser. Darinnen werfe man die Rosen und lasse die Mirtur 4 Stunden über stehen; und hernach filtrire man die Tinctur davon ab. Wenn dies geschehen so setze man dazu 4 Unzen weißen Zucker.

Rothe Rosen haben eine zusammenziehende und reinigende Kraft, und sind sehr gut um den Magen zu stärken, das Erbrechen zurücke zu halten, und Bauchflüsse und allerhand Hämorrhagien zu stopfen. Wenn sie etwas säuerlich gemacht werden, wie solches bey den vorhin angezeigten Tincturen geschiehet, so geben sie
eine

einen kühlenden Liquor welcher bey Fiebert, den Kinderblättern und Masern sehr gut zu gebrauchen ist, denn er hält die Flüsse (Fluxus) zurücke, wenn es die Zwischenräume der Krankheit erlauben. Sie sind auch gut bey bössartigen und pestilentialischen Fiebert, um die faulenden Säfte zu verbessern; und außerdem helfen sie gut verdauen und halten den übermäßigen Fluß der Menfes zurücke.

L. *Tinctura sacra.*

Die heilige Tinctur.

Man nehme 8 Unzen von der Aloe Succotrina; 2 Unzen von der Canella alba; und 5 Quart weißen Wein. Die Aloe und die Canella alba verwandle man besonders in Pulver; und vermische dieselben, ehe man sie in den Wein schüttet, hernach lasse man sie eine Woche über oder auch länger wenn man es für gut befindet, stehen und ohne Wärme gehörig weichen, und schüttele bisweilen das Gefäß gut um; und endlich seihe man die Tinctur davon ab. Man thut nicht unrecht wenn man reinen weißen Sand mit unter das Pulver mischt, um zu verhindern, daß die Aloe, wenn sie naß geworden, sich nicht zusammen in Klumpen ansetzet.

E. *Tinctura sacra.*

Die heilige Tinctur.

Man nehme 1 Unze von der pulverisirten Aloe
Suc-

Succotrina, 1 Drachma von den kleinen Cardamommen und eben so viel von der virginianischen Klapperschlangenzurzel; 1 Scrupel Cochenillen, und dazu setze man $1\frac{1}{2}$ Pint spanischen weißen Wein. Dieses aber lasse man 2 Tage über bey einer ganz gelinden Wärme digeriren, und hernach seihe man die Tinctur davon ab.

Diese Tinctur ist ein sehr bekanntes und gewöhnliches Purgans; die Dose davon ist 1 Unze, und davon kann man die eine Hälfte des Abends beym schlafen gehen, und die andre Hälfte des Morgens einnehmen.

E. Elixir sacrum.

Das heilige Elixir.

Man nehme von der pulverisirten Aloe Succotrina 1 Unze; von der besten Rhabarber, welche man in kleine Stücken schneidet, 1 Unze; und eben so viel von gestoßenen Lorbeeren; und dazu setze man 1 Quart Franzbrandtwein. Lasse dieses 2 Tage über stehen und digeriren, und hernach seihe man das Elixir davon ab.

Die Dose von diesem Elixir kann man ohngefehr zu 1 Unze oder $1\frac{1}{2}$ Unze verordnen.

E. Elixir salutis.

Gesundheits - Elixir.

Man nehme 2 Unzen Sennesblätter; 1 Unze von dem besten Rhabarber; 1 Unze vom Semine
fœni-

Feniculi dulcis; Wacholderbeeren 1 Unze, und Sagespäne vom Ligno guajaco 1 Unze; und 3 Pint Franzbrandtwein. Dieses lasse man 4 Tage über digeriren und nachdem man das Elixir durchgeseihet, so setze man noch von dem zu Pulver gestoßenen Zuckercandi vier Unzen hinzu.

Dieses Elixir wird beynahen eben so zubereitet als Daffy's Elixir, welches, wenn man den Verkaufern desselben Glauben beymessen soll, alle Morbos chronicos kuriren soll. In dem Dispensatorio des Hospitals wird Jalappa anstatt der Rhabarber verordnet.

Uebrigens ist die Dose davon ein oder zwey Löffel voll des Abends beym Schlafen gehen, und 2 oder drey Löffel voll des Morgens.

L. Tinctura senna.

Senestinctur.

Man nehme 16 Unzen von den getrockneten und hart gewordenen Rosinen; 1 Pfund Sennesblätter; anderthalb Unzen Kümmelsaamen; und $\frac{1}{2}$ Unze von den kleinen abgeschälten Cardamomensaamen, und dazu setze man 1 Gallon von dem Spiritu rectificato ten. lasse dieses ohne Hitze digeriren und hernach setze man die Tinctur davon ab.

Diese Tinctur hat mit dem Elixir salutis beynahen einerley Eigenschaften, es hat aber eine etwas stärkere purgirende Kraft, und aus dieser
Ursach

Ursach darf die Dose davon bey weitem nicht so stark genommen werden.

E. *Tinctura salutifera.*

Gesundheitstinctur.

Man nehme 1 Drachma von der Angelickens wurzel; 1 Drachma von dem Calomo aromatico; 1 Drachma Gallian; 1 Drachma Entian; 1 Drachma Zitwer, Lorbeeren 1 Drachma; 1 Drachma von den kleinen Cardamommen; und eben so viel Zimmt und langen Pfeffer, und dazu setze man 1 Quart Franzbrandtwein; lasse alles 3 Tage über stehen und ziehen, und hernach filtrire man die Tinctur davon ab.

Die Dose von dieser Tinctur ist 50 bis 100 Tropfen in einem Glase Wein. Diese Arten von Tincturen sind eigentlich für kalte und wässerrichte Constitutions bestimmt; man schreibt ihnen übrigens eine stärkende Kraft zu; und sollen sehr gut für das Herz, das Haupt und dem Magen seyn. Man will auch daß sie die Lebensgeister, wenn sie ermattet, wieder lebhaft machen und die Begierde zum Benschlaf erwecken sollen.

Wenn man sie übrigens gebrauchen will, so muß dieses einige Tage hintereinander geschehen.

L. *Tinctura virginiane.*

Virginianische Klapperschlangengewurzelstinctur.

Man nehme 3 Unzen von der virginianischen

Bb

schen

schen Klapperschlangenzurzel; und vom Spiritu vini rectificato ten. 1 Quart. Dieses lasse man ohne Hitze digeriren und hernach seihe man die Tinctur davon ab.

Diese Tinctur hat die Eigenschaft, daß sie dem Gift widerstehet, das Herz stärket und den Schweiß treibet; sie ist auch gut wider dem Scorbut, und um den Urin zu befördern, außerdem widersteht sie auch der Fäulnis. Sie thut ebenfalls gute Dienste bey kalten Fiebern und Mutterkrankheiten; und kann mit gutem Erfolge bey bössartigen Fiebern, den Blattern und Masern gebraucht werden. Die Dose davon steigt von anderthalb Drachma bis zu $\frac{1}{2}$ Unze

E. *Tinctura serpentaria composita.*

Die Zusammengesetzte Tinctur von der virginianischen Klapperschlangenzurzel.

Man nehme 2 Unzen von der virginianischen Klapperschlangenzurzel; 1 Drachma venetianischen Theriak; 1 Drachma Cochenille und 1 Quart spanischen weißen Wein. Lasse dieses 4 Tage über stehen und bey einer gelinden Hitze digeriren und hernach seihe man die Tinctur davon ab.

Die Eigenschaften dieser Tinctur sind mit der vorhergehenden einerley, und die Dose muß davon auch eben so stark verordnet werden.

E.

E. *Tinctura ad stomachicos.*Tinctur wider die Krankheiten des
Magens.

Man nehme 2 Unzen von den Wurzeln vom Calamo aromatico, Gallian und Gentianwurzeln und Ziwerrinde, Pommeranzenschaalen und von der peruvianischen Rinde, von jedem ebenfalls 2 Unzen, die Summitates absynthii, und von der Radice centaurii minoris, Camillenblumen, und Kümmelsaamen, von jedem 1 Unze; Eisenfeilspäne, welche in einem Stücke Leinwand gebunden worden, 6 Unzen. Lasse dieses vier Tage über stehen und digeriren, und hernach filtrire man die Tinctur davon ab.

Der Nahme dieser Tinctur bedarf einige Erklärung. *στομαχικοί*, Stomachici dicuntur qui morbo ventriculi & præcipue orificii ejusdem Sinistri laborant, unde varia symptomata consequuntur. Inappetentia, Anxietas, Ructus, Vomitus &c. uti proluxe hanc acceptionem explicavit Galenus.

Stomachici sind solche Personen, welche an einer Krankheit des Magens laboriren, die sich besonders in dem linken Orificio desselben befindet, daher denn verschiedene Symptomata entstehen wie z. E. sind, ein Mangel des Appetits, eine gewisse Angst; das Rülpsen, Erbrechen u. s. w. wie solches Galen noch weitläufiger auseinander gesetzt hat.

Aus dieser Beschreibung läßt sich nun leicht einsehen, gegen welche Krankheiten des Magens diese Tinctur eigentlich bestimmt ist. Man kann davon 1 Unze und mehr einnehmen lassen. Das Menstruum ist 2 Gallon weißen Franzwein. Man kann sie auch ohne Eisen zubereiten.

E. *Tinctura succini.*

Bernsteintinctur.

Man nehme von dem gelben Bernstein, welcher in das feinste Pulver verwandelt worden, 2 Unzen; Oleum tartari per deliquum so viel als hinreichend ist, daraus einen Teig zu machen; diesen lasse man ganz gelinde trocken werden, und hernach gieße man 20 Unzen rectificirten Weingeist darauf; lasse es 8 Tage über in heißem Sande digeriren, und hernach filtrire man die Tinctur davon ab.

Diese Tinctur hat eine herzkärkende Kraft, und treibet den Schweiß, und bey Schlafkrankheiten thut sie die besten Wirkungen. Man kann sie auch mit gutem Erfolge bey Catharrhen, Mutterkrankheiten, bey dem Herzklopfen, bey Ohnmachten, Obstructions der Menfes und der Lähmung der Glieder gebrauchen. Die Dose davon ist $\frac{1}{2}$ bis 1 Drachma. Die Dose von Bates Tinctur welche beynahе eben so stark ist als diese, steigt von 1 bis zu 2 Drachma. Sie ist eine sehr gute Arznei für das Haupt, und allerhand hysterische Krankheiten. Sie

Sie hilft auch wider die Kolik und die Krankheiten der Nerven.

L. *Tinctura stomachica.*

Eine Magentinctur.

Man nehme 4 Unzen von den getrockneten und hart gewordenen Rosinen; $\frac{1}{2}$ Unze Zimmt; 2 Drachma Kümmelsaamen, und eben so viel kleine Cardemonnen; und Cochenille 2 Drachma; und dazu setze man 1 Quart von dem Spiritu vini rectificato tenuiori. Lasse dieses ohne Hitze digeriren, und wenn dies geschehen, so seihe man die Tinctur davon ab.

Diese Tinctur ist sehr erwärmend, und kann bey den Krankheiten des Magens, welche von Erkältungen herrühren, mit sehr gutem Erfolge gebraucht werden. Sie hilft auch wider die Blähungen und dem Magenkrampf. In diesem letztern Falle kann man ein klein Spitzglas auf einmahl austrinken.

L. *Tinctura styptica.*

Die blutstillende Tinctur.

Man nehme 1 Drachma calcinirten grünen Vitriol, Franzbrandtwein, der von dem Saß eine gelbe Farbe angenommen hat, 1 Quart; dieses vermische man zusammen, damit der Spiritus eine schwärzliche Farbe annehmen kann und hernach seihe man die Tinctur davon ab.

L. *Tinctura valeriana.*Die Tinctur von der wilden Baldrian-
Wurzel.

Man nehme 4 Unzen von den Baldrian Wur-
zeln, Spiritum vini rectificatum ten. i Quart; lasse
dieses digeriren, und hernach seihe man die
Tinctur davon ab.

In dieser Tinctur komt auf jeder Unze von
dem Spiritus i Drachma von der Wurzel;
und aus dieser Ursach kann die Dose von die-
ser Tinctur von $\frac{1}{2}$ bis zu i Unze verordnet
werden. Man seihe weiter davon Radix vale-
riana.

L. *Tinctura valeriana volatilis.*

Die volatilische Baldriantinctur.

Man nehme 4 Unzen von den Wurzeln
vom wilden Baldrian; und seihe dazu i Quart
vom Spiritu aromatico volatili. Lasse es in
einem fest verschlossenen Gefaße digeriren und
hernach seihe man die Tinctur davon ab.

Die Dose von dieser Tinctur hängt von
dem Spiritus ab, der mit zu der Verfertigung
derselben genommen wird, wobey man weiter
nachsehen kann.

E. *Tinctura sudorifica.*

Die schweistreibende Tinctur.

Man nehme 5 Drachma von der virgini-
nia

nianischen Klapperschlangenzurzel; $\frac{1}{2}$ Unze Cochennille; und $\frac{1}{2}$ Drachma vom russischen Biebergeil; 2 Scrupel Safran; und 1 Scrupel Opium; und dazu setze man 1 Pint von Minders Spiritus. Dieses lasse man 3 Tage über bey einer gelinden Hitze digeriren, und hernach seihe man die Tinctur davon ab.

Wenn man bey faulen und malignösen Fiebern bey den Chrisis das Schwitzen für nothwendig erachtet; so ist diese Tinctur eine sehr gute und schickliche Arzney; besonders wenn der schwache, matte und abnehmende Zustand des Patienten eine solche Arzney erfordert, welche erwärmender und herzstärkender ist, als der Spiritus allein. Allein bey dem Anfange dieser Krankheiten wenn eine Diaphoresis herfür gebracht werden soll, thut man doch besser, wenn man Minders Spiritus allein verordnet. Es pflegt aber gemeiniglich zu geschehen, daß durch das bloße Schwitzen die Krankheit zu dieser Zeit nicht gehoben wird, und aus dieser Ursach muß man die Krankheit nicht zu sehr forciren, es sey denn, daß sie sich ganz gelinde anfängt und dem Kranken zuweilen einige gute Stunden erlaubt. D. Clerk zu Edimburg verordnet $\frac{1}{2}$ Unze von dem Spiritus allein zu einer Dose; in welcher Quantität etwas mehr als $\frac{1}{2}$ Gran Opium ist.

E. *Tinctura tolutana.*

Die Tinctur von dem tolutanischen Balsam.

Man nehme anderthalb Unzen tolutanischen Balsam, und setze dazu 1 Pint vom Spiritu vini rectificato. Lasse dieses im heißem Sande so lange digeriren bis der Balsam völlig aufgelöset ist, und hernach seihe man die Tinctur davon ab.

Die Dose von dieser Tinctur kann zu 20 bis 60 Tropfen verordnet werden. Sie hat übrigens mit dem Balsam selbst einerley würkende Eigenschaften, bey dem man weiter nachsehen kann.

L. *Tinctura veratri.*

Weiße Niesewurzelinctur.

Man nehme 8 Unzen von den Wurzeln der weißen Niesewurzel; und dazu setze man 2 Quart vom Spiritu vini rectificato ten. lasse es gehörig digeriren und hernach filtrire man die Tinctur durch Papier davon ab.

Man hat sonst die weiße Niesewurzel in substantia von einem halben Scrupel bis zu 15 Gran verordnet; und dabey ist diese Dose nur für sehr starke und robuste Leute gewesen, oder es müste bey dem Patienten eine heftige Naseren gewesen seyn. Junker sagt, 1 Scrupel von dem Extract ist eine Dose; und daß die

ben noch außer den vorher erwähnten Ingredienzen, 4 Unzen Süßholz, und eben so viel Honig, welche aber das Collegium weggelassen hat. Er preiset es als eine vortrefliche Composition an, um dergleichen Husten zu lindern, bey denen die Materie nicht fort will, und die Brust zu öffnen, und das freye Athem holen wieder herzustellen, und um die Engbrüstigkeit und dem schweren Husten bey Kindern zu vertreiben. Bey Kindern ist die Dose davon 5 bis 20 Tropfen, bey erwachsenen Leuten aber kann dieselbe von 20 bis 100 Tropfen steigen, welche des Abends beym Schlafengehen eingenommen werden müssen. Wenn man aber bedenkt, daß die stärkste Dose, welche derselbe verordnet, nicht vielmehr als $\frac{2}{3}$ Gran von dem Benzoin, und von den andern Ingredienzen, ausgenommen dem Opio, noch weniger enthält; so fällt alles dasjenige weg, was er von der Reinigung der kleinen Glandeln und von der Verdünnung und Zertheilung der klebrichten und schleimigten Säfte, sagt, welche in den Gefäßen aneinander hangen. Denn ich glaube er verläßt sich in Ansehung dieser Wirkungen nicht allein auf das Opium, denn sonst wäre die Tinctura thebaica beynahе eben so gut gewesen. Aus dieser Ursach halte ich dafür, daß wenn gleiche Quantitäten von diesem Elixir mit dem Londner traumatischen Balsam oder mit dem edinburgischen Brustelixir versetzt würden, es alsdenn eine weit kräftigere Medicin seyn, und in allen den Fällen, welche eben erwähnt wor-

wor.



worden, die zu erwartende Wirkungen weit besser herfür bringen würde. Dem sey nun wie ihm wolle, so kann man dieses Elixir, wenn man es hauptsächlich als ein Opiatum betrachtet in verschiedenen Fällen verordnen, und das von meistens einen guten Erfolg erwarten, besonders da dasselbe ein Anodynum und Diaphoreticum ist.

E. *Elixir vitrioli.*

Bitriolelixir.

Man nehme 1 Quart vom Spiritu vitrioli dulcificato, und gieße in denselben nach und nach eine halbe Unze von dem abgezogenen Spiritu menthæ; ferner das destillirte Del von den Limonienschaaen und Muschatennüsse, von jeden 2 Drachma. Dieses vermische man,

L. *Elixir vitrioli acidum.*

Das saure Bitriolelixir.

Man nehme 1 Pint von der Tinctura aromatica; 4 Unzen von dem stärksten Spiritu olei vitrioli. Dieses mische man nach und nach untereinander, und wenn sich die Fæces zu Boden gesetzt, so filtrire man das Elixir durch Papier.

L. *Elixir vitrioli dulce.*

Das süße Bitriolelixir.

Man nehme 1 Pint von der Tinctura
aro-

aromatica: und setze dazu 8 Unzen vom Spiritu vitrioli dulcificato, hernach mische man dieses unter einander.

H. *Elixir vitrioli.*

Bitriolelixir.

Man nehme von dem Magenelixir (*Elixir stomachicum*) 1 Pint; 4. Unzen von dem *Oleo vitrioli*, mische es unter einander und hernach filtrire man es.

Man sieht hier vier Elixire, welche in ansehung der Wirkungen, welche dieselben herfürbringen sollen, und der Absicht, in der sie zubereitet werden, vollkommen übereinkommen, ohngeachtet sie ihren Ingredienzien nach, weit von einander unterschieden sind. Sie dienen alle dazu, den Magen, und die Eingeweide zu stärken, wenn dieselben, durch ein alzu starkes Trinken relaxirt und geschwächt worden; den verlohrenen Appetit wieder zu erwecken, die Flüsse im Haupte zu vertreiben, und zu verhüten, daß dasselbe keine Schmerzen empfindet; wie auch um das Gehirn zu purgiren, um der fallenden Sucht und den Schlagfluß zuvorzukommen. Einige machen viel Wesens davon und wollen, daß sie sehr gut für die Nerven und wider die Lähmung der Glieder seyn sollen: ich habe aber niemals finden können, daß *Acida* zur Erreichung dieser Absicht gut gewesen, so sehr dieselben auch mit gewürzhastem

haften Sachen vermischet werden. Das Collegium zu Londen hat das süße Elixir hinzugesetzt, weil einige Magen, keine saure Sachen vertragen können; und ich muß überhaupt sagen, daß in unsern Ländern wenig Personen sind, deren Constitution ihnen den Gebrauch dieser Elixire nothwendig macht; denn nach der Art wie wir leben, haben wir mehr nöthig uns für dieselben in acht zu nehmen, es sey denn daß jemand eine sehr arbeitsame Lebensart führet, und die Jahreszeit sehr heiß, und das Temperament, cholericisch ist. Zum allgemeinen Gebrauch sind unstreitig diejenigen die besten, zu denen Oleum vitrioli dulce mit genommen wird; und die Dose davon ist 20 bis 40 Tropfen. Bate verschreibt das seinige, (den das Londener nichts an Stärke nachgiebt,) von $\frac{1}{2}$ bis zu 1 Scrupel. Es ist am besten wenn man es des Morgens nüchtern einnimmt, oder eine Stunde vor dem Essen, oder den Nachmittag.

E. *Vinum millepedatum.*

Kellerwürmer: Wein.

Man nehme 2 Unzen lebendige Kellerwürme; zerstoße sie ein wenig, und hernach gieße man 1 Pint Rheinwein drauf. Lasse dies eine Nacht über stehen und ziehen, und hernach drücke man den Liquor aus.

Die Dose davon ist 1 oder 2 Löffel voll auf einmahl zu nehmen. Was die übrigen
Ei.

Eigenschaften desselben anlanget, davon sehe man weiter oben. Millepedæ.

L. *Vinum viperinum.*

Viperwein.

Man nehme 2 Unzen getrocknete Vipern; drey Pint weißen Wein. Gieße solchen darauf und lasse es eine Woche über bey einer gelinden Wärme stehen, und hernach seihe man den Wein davon ab.

Man hat die Vipern lange Zeit als ein Restaurans und bey dem Ausfluß gebraucht (siehe Vipera.) Allein Hoffmann hält davor, daß sie bey dieser hartnäckigen Krankheit von gar keinen Nutzen sind. Auf 3 Unzen Wein kommt 1 Drachma von dem Fleisch; und dahero kann man denselben zu 1 bis 4 Löffel voll nehmen. Diese Dose muß man 2 oder 3 mahl des Tages wiederholen und eine gute Zeit über damit so fortfahren.

L. *Elixir myrrhæ compositum.*

Zusammengesetztes Myrrhenelixir.

Man nehme von dem Extracto sabinæ 1 Unze; 1 Pint von der Tinctura castorea; $\frac{1}{2}$ Pint von der Myrrhentinctur; lasse dieses zusammen digeriren und hernach seihe man das Elixir durch.

Dieses Elixir ist sehr gut bey verschiedenen Krankheiten der Weiber. Es befördert die
Men-

Menses, die Lochia und hält die Hämorrhoiden im Fluß. Es treibet die Nachgeburt und daß todte Kind ab, öfnet Obstructions in dem Utero und in den Eingeweiden, und ist sehr gut wider die Bleichsucht und hysterische Zufälle. Man kann sich desselben auch mit vielem Nutzen bey der gelben Sucht und der Cachexie gebrauchen. Es stärkt auch den Magen und ist zu jeder Verdauung behülflich. Die Dose steigt von 30 bis zu 50 Tropfen.

L. *Vinum amarum.*

Bitterer Wein.

Man nehme 1 Unze von der Entianwurzel und eben so viel von den gelben Theilen der Limonienschaalen, 2 Drachma langen Pfeffer und 1 Quart weißen Wein. Lasse dieses ziehen ohne es warm zu machen, und hernach gieße man den Wein davon ab.

Dieser Wein hat alle die Eigenschaften der Tinctura amaræ und Magen Elixir. Die Dose davon ist 1 bis 2 Löffel voll.

Vinum emeticum.

Brech-Wein.

Man nehme 1 Unze Crocum metallorum; 1 Pint spanischen weißen Wein. Schüttele es gut unter einander und hernach lasse man es sich setzen, und wenn dies geschehen, so muß man den Wein Sorgfältig davon abgießen.

L.

L. *Vinum antimonie.*

Spießglas-Wein.

Man nehme von dem gewaschenen Croco antimonii 1 Unze; und anderthalb Pint weißen Wein. Lasse dieses, ohne es zu erwärmen, ziehen, und hernach filtrire man den Wein durch Papier.

Der Haupt-Unterschied der beiden vorhergehenden Weine bestehet in der Quantität des Weines, welche zu der Verfertigung desselben genommen wird. Er wird übrigens als ein Vomitiv verordnet, und die Dose davon ist 1 bis 3 Unzen. Suxham sagt, 20 bis 30 Tropfen wirken durch einen gelinden Schweiß, und daß eine etwas stärkere Dose ganz gelinde purgiret. Er schlägt denselben als eine vortrefliche Arzney wider einen hartnäckigten Rheumatismum vor, und sagt daß man denselben mit gutem Erfolge bey Wechselfiebern und in verschiedenen Morbis chronicis geben kann; und daß derselbe die Primæ viæ reiniget, Obstructions öfnet, und die innersten Theile des Körpers reiniget. Der Brechwein dessen er Erwähung thut, wird mit bloßen Spießglasglase (Vitro antimonii) statt dem Crocus verfertigt, und dem Zusatz von etwas gewürzreichen Stomachica.

E.

E.

Allgemeine Regeln, welche man bey der
Extraction der Tincturen beobachten
muß.

1.

Die Vegetabilien müssen kurz vorher
und ganz langsam getrocknet werden, außer
wenn sie ausdrücklich frisch verordnet werden.
Man muß dieselben auch zerschneiden und et-
was zerstoßen, ehe man das Menstruum dar-
auf gießt.

2.

Wenn die Digestion in einem Balneo vor-
genommen werden soll, so hängt der ganze Er-
folg von der Wärme ab, welche so eingerichtet
werden muß, daß sie die ganze Zeit über ganz
gelinde ist. Wenn aber die Härte der Sub-
stanz es erfordert, so muß man das Menstruum
kurz vor dem Ende des ganzen Processes et-
was kochen lassen.

3.

Man muß sich sehr großer und runder Ge-
fäße bedienen, und diese müssen heiß gemacht
werden, ehe die Fugen zusammen gelötet werden.

4.

So lange als die Digestion währet, muß
das Gefäße öfters und stark umgeschüttelt werden.

Cc

5.

402 Tincturen, Elixire und Arzneyweine.

5.

Tincturen müssen erstlich dadurch, daß sich die Ingredienzen zu Boden setzen, gereinigt werden, ehe man sie filtriret oder durchsiehet.

6.

Wenn man Tincturen zubereiten will, oder Spiritus destilliren, welche zum innerlichen Gebrauch bestimmte sind, so muß man keinen andern Spiritus anstatt dem vorgeschriebenen Spiritu rectificato nehmen, er mag von Malz, Zucker oder andern fermentirenden Substanzen gemacht worden seyn.



Mix:



Mixturen.

L. *Julepum e camphora.*

Kampher. Julep oder Kühlstrank.

Man nehme 1 Drachma Kampher; $\frac{1}{2}$ Unze von dem allerfeinsten Zucker; und 1 Pint kochendes Wasser. Man reibe den Kampher vorher etwas mit Spiritu vini rectificato, damit derselbe etwas weich wird, hernach mit Zucker, bis sich derselbe völlig vermischt hat: und wenn dies geschehen so setze man das Wasser nach und nach zu. Diese Mixture lasse man in einem bedeckten Gefäße so lange stehen, bis dieselbe kalt geworden und hernach gieße man dieselbe durch.

Bates ist eigentlich derjenige, welcher diesen Kühlstrank also eingerichtet, und er nennt denselben, den kamphorirten hysterischen Kühlstrank (*Julepum hystericum camphoratum.*) Man kann davon 4 bis 5 Löffel voll, bey dem Anfalle der Mutterbeschwerden, einnehmen lassen, und damit den Patienten öfters fortfahren lassen. Uebrigens verursachen die kamphorirte Arzneien, wenn sie zu oft gebraucht werden, eine gewisse Trägheit und Schwere des Hauptes, verhindern den Schlaf, und machen das Geblüte sehr geneigt zu Inflammations.

Ec 2

L.